

Eurowind Energy GmbH

Kurzbeschreibung

Windpark Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen

WEA 01 - WEA 03

Typ Vestas V162, 6,2 MW, 169 m Nabenhöhe sowie
Vestas V150, 6,0 MW, 169 m Nabenhöhe



Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Beschreibung des Windenergieprojektes	1
2. Darstellung des immissionsschutzrechtlichen Antragsgegenstandes	4
3. Regionalplanerische Festlegungen des Standortes	6
4. Umgebungsbeschreibung und Schutzgebiete	7
5. Schutz gegen Lärm und Schattenschlag	8
6. Maßnahmen gegen Eisfall	9
7. Brandschutz und Brandlöscheinrichtung	10
8. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verwertung von Abfällen	10
9. Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers	10
10. Maßnahmen zum Schutz des Bodens vor stofflichen und physikalischen Beeinträchtigungen	11
11. Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft	12
12. Waldumwandlung	12
14. Ersatzzahlung für die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes	13
15. Biotopwertpunktebilanz	13
16. Maßnahmen nach Betriebseinstellung	13

1. Allgemeine Beschreibung des Windenergieprojektes

In der Gemeinde Olsberg, Kreis Hochsauerlandkreis, sollen zwischen den Orten Bruchhausen, Assinghausen und Wierringhausen zwei Windenergieanlagen des Typs Vestas V162, mit einer Nabenhöhe von 169 m, einer Gesamthöhe von 250 m über Grund und einer Leistung von 6,2 MW sowie eine Windenergieanlage des Typs Vestas V150, mit einer Nabenhöhe von 169 m, einer Gesamthöhe von 244 m über Grund und einer Leistung von 6,0 MW errichtet werden. Die Standorte der beantragten Windenergieanlagen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 1. Darstellung der WEA-Standorte mit weiteren geografischen Informationen

Anlage	Rechtswert [UTM/ETRS89]	Hochwert	Gemeinde	Gemarkung	Flur	Flurstück	Höhe über NN [m]	Gesamthöhe über NN [m]
WEA 01 (V162)	466971	5683471	Olsberg	Bruchhausen	9	78	560,18	810,18
WEA 02 (V150)	467539	5683538	Olsberg	Bruchhausen	9	82	565,23	809,23
WEA 03 (V162)	466845	5682454	Olsberg	Wierringhausen	4	45	636,63	886,63

Das Projektgebiet liegt rund 2,7 km von der hessischen Grenze entfernt bei Willingen (Landkreis Waldeck-Frankenberg) auf einem bewaldeten Höhenrücken zwischen Assinghausen, Bruchhausen und Wierringhausen. Die geplanten Standorte befinden sich am Waldrand im Offenland. Naturräumlich gehört das Gebiet zum Rothaargebirge innerhalb des Süderberglands, einer walddreichen Mittelgebirgslandschaft. Die höchste Erhebung in NRW ist der Langenberg (843 m ü. NN), im Projektgebiet der Schurenstein (645 m) nahe WEA 03. Typisch für den Naturraum sind Felsbiotope, Quellbereiche, Bachtäler und Schluchtwälder. Neben naturnahen Buchenwäldern dominieren Fichtenforste, von denen viele durch Trockenheit geschädigt wurden. Vor Ort prägen Fichten, Douglasien und artenreiche Pionierwälder das Bild. Die Offenflächen sind meist intensiv landwirtschaftlich genutzt oder mit Weihnachtsbaumkulturen bepflanzt. Charakteristische Landschaftselemente treten nur kleinflächig oder innerhalb von Schutzgebieten auf.

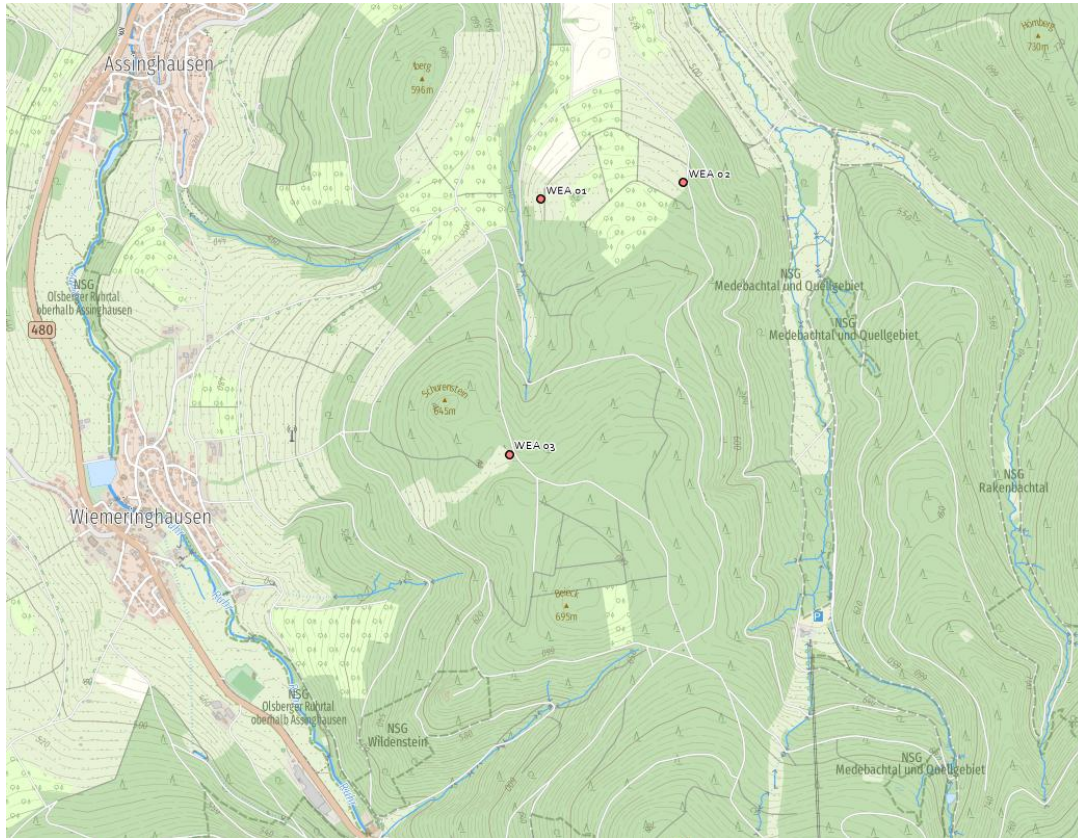


Abbildung 1. Lage der Windenergieanlagen WEA 01-03 des Windparks Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen.

Das Windenergieprojekt wird auf Grundlage von §6 WindBG (Regelung bis 30.06.2025) beantragt, weshalb eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach UVPG nach §2 Nummer 1 WindBG sowie eine artenschutzrechtliche Prüfung im Sinne der §§ 44 ff. BNatSchG nicht durchzuführen sind.

Eine Erschließung wird über Anfahrt der K46 zwischen Olsberg Assinghausen und Olsberg Bruchhausen gewährleistet (s. Kapitel 3.5). Die Anlieferung der Anlagenteile erfolgt zunächst über die A 46 bis Bestwig und anschließend weiter über die B 480 bis nördlich von Assinghausen. Von dort aus werden die Standorte über bestehende, zum Teil bereits ausgebaute Wirtschafts- und Waldwege erschlossen. Im Abschnitt zwischen Assinghausen und Bruchhausen wird die K 47 gequert. Ab diesem Punkt teilt sich die Zuwegung in zwei getrennte Abschnitte: westlich zu WEA 03 und östlich zu WEA 01 und WEA 2 (s. Abbildung 2). Sowohl die Zuwegungen als auch die Kabeltrassen sind Gegenstand separater Genehmigungsverfahren im Rahmen des Annex-Verfahrens.

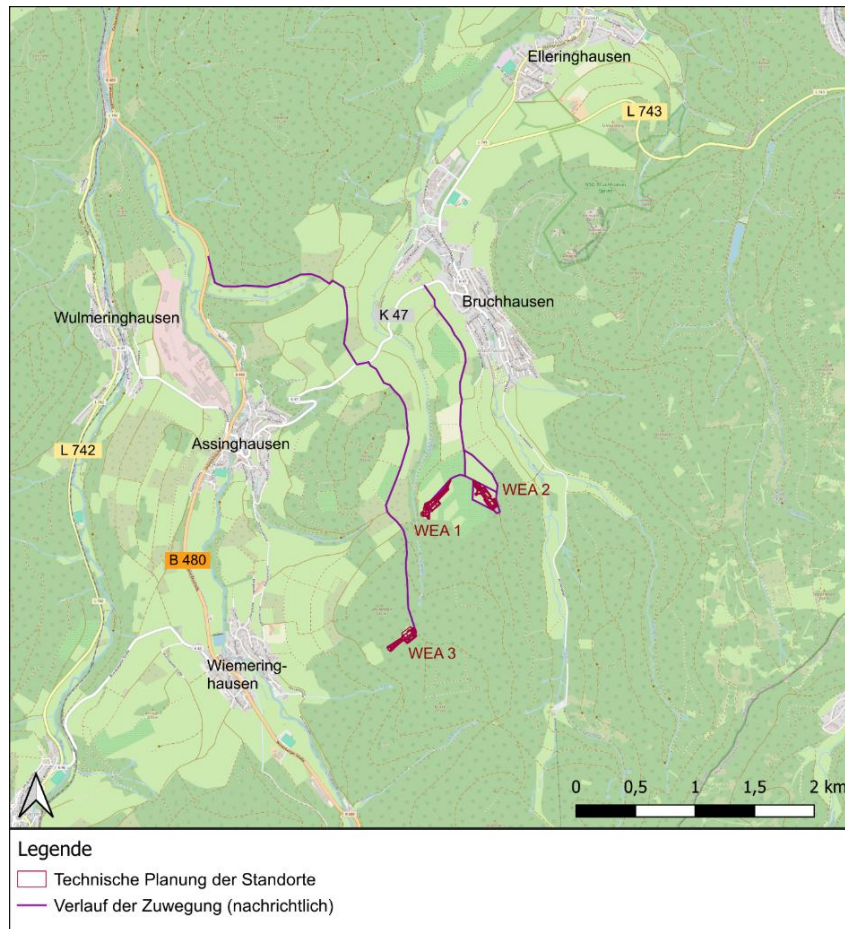


Abbildung 2. Entwurfsplanung der Zuwegung zwecks Transports der Anlagenkomponenten.

Bei einem geschätzten Ertrag von 16.000 MWh/Anlage/a könnten durch den Betrieb des Windparks Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen theoretisch 12.000 Haushalte ganzjährig mit Energie versorgt werden. Es wird eine Betriebszeit von 25 Jahren angestrebt. Nach Abschluss dieser Betriebszeit werden die Anlagenteile vollständig zurückgebaut und der Voreingriffszustand wiederhergestellt bzw. initiiert.

Dem Antrag geht ein positiver Vorbescheid gem. § 9 Absatz 1a BImSchG voraus (42.40679-2024-04 HSK, s. 1.2 Formular 1), wobei folgende Belange geprüft wurden:

1. Das Vorhaben ist nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 i.V.m. § 249 Abs. 2 BauGB privilegiert.
2. Das Vorhaben hält im Hinblick auf die vorhabenbedingten Schallimmissionen sowie den periodischen Schattenwurf die Betreiberpflichten nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG ein und ihm steht insoweit der öffentliche Belang des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB nicht entgegen, wonach das Vorhaben keine schädlichen Umwelteinwirkungen hervorrufen darf.

2. Darstellung des immissionsschutzrechtlichen Antragsgegenstandes

Die zwei geplanten Anlagentypen sind durch folgende Parameter gekennzeichnet.

Tabelle 2. Technische Informationen zu den Anlagentypen

Hersteller	Vestas	Vestas
Modell	Enventus V162	EnVentus V150
Gesamthöhe WEA [m]	250	244
Nabenhöhe [m]	169	169
Fundamentdurchmesser [m]	24,5	24
Rotordurchmesser [m]	162	150
Nennleistung [kW]	6200	6000
Schallleistungspegel [dB(A)]	104,8	102,5

Es handelt sich hierbei um eine Aufwindanlage mit Pitchregelung, aktiver Verstellung des Drehlagers und einem Dreiblattrotor. Das OptiTip® Konzept, der Permanentmagnet-Generator sowie Vollumrichter ermöglichen einen Betrieb mit variabler Drehzahl, um auch bei hohen Windgeschwindigkeiten die ungefähre Nennleistung zu erreichen. Die mechanische Konstruktion der Anlagen besteht aus den folgenden Komponenten (s. Abbildung 3):

- Rotor, Rotorblätter, Blattlager, Nabe, Hauptwelle, Hauptlagergehäuse, Hauptlager, Getriebe, Generatoranlage, Azimutsystem, Kran, Maschinenhauskonstruktion, Wärmekonditionierungssystem
- Beton-Hybridtürme (CHT), bestehend aus einem Betonunterteil mit einem Übergangsstück zu einer Stahlrohroberseite

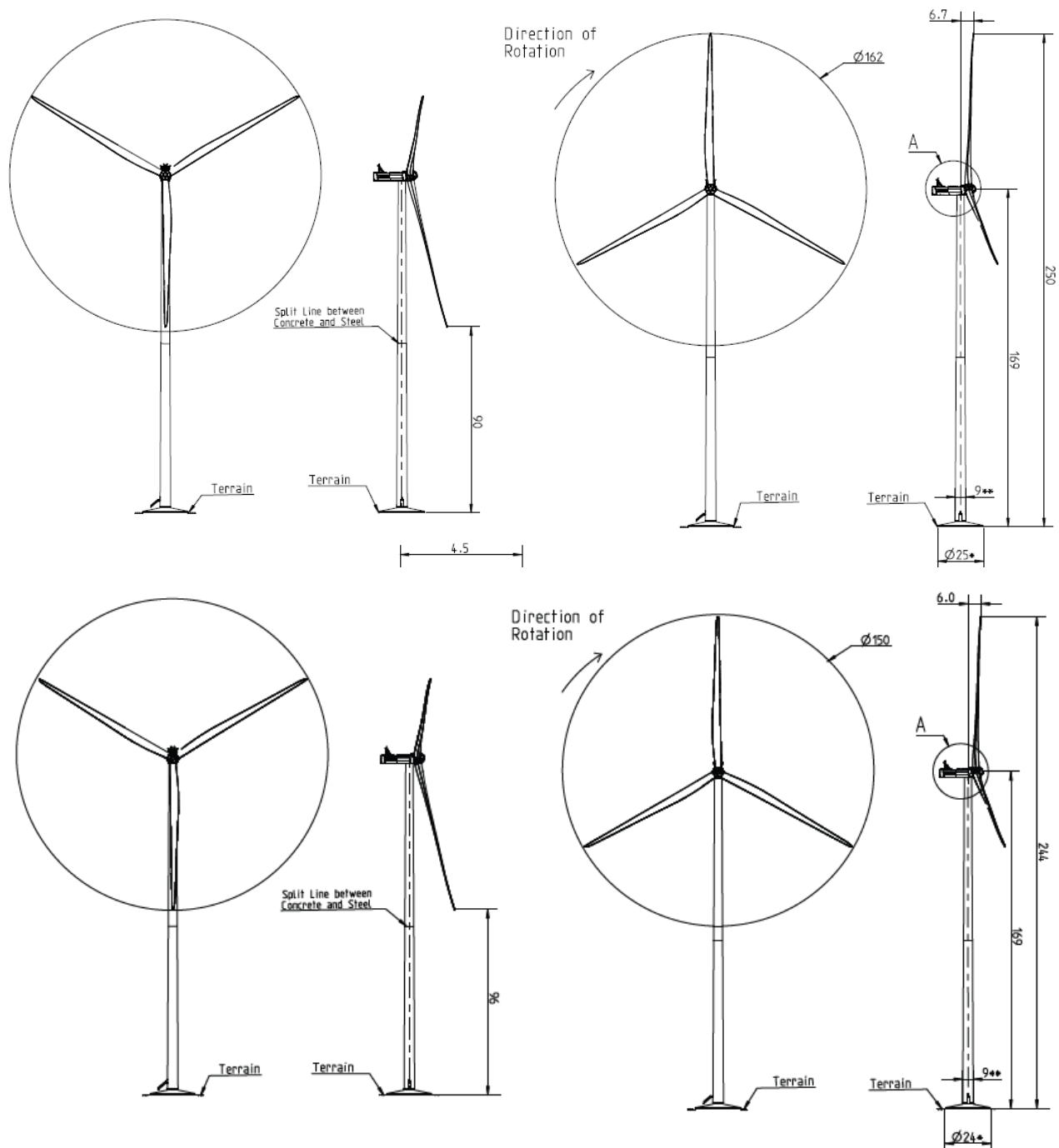


Abbildung 3. Übersichtszeichnung Vestas V162 (oben) sowie V150 (unten).

Zur Errichtung jeder Windenergieanlage werden eine Kranstellfläche für den Montagekran, Rüstflächen und Montage- sowie Lagerflächen notwendig sein.

3. Regionalplanerische Festlegungen des Standortes

Grundlage für das beantragte Bauvorhaben stellt der Windenergiebereich 07.09.WEB.006 des Regionalplans Arnsberg Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (19. Änderung) dar. Das festgesetzte Gebiet ist ein Vorranggebiet in Sinne des § 7 (3) Nr. 1 des Raumordnungsgesetzes.

Das Planverfahren der Stadt Olsberg zur Aufstellung eines sachlichen Teilflächennutzungsplanes „Windenergie“ wurde mit Beschluss vom 19. Mai 2022 ruhen gelassen. Insofern liegen keine, von der Stadt, ausgewiesenen Windvorrangflächen vor.

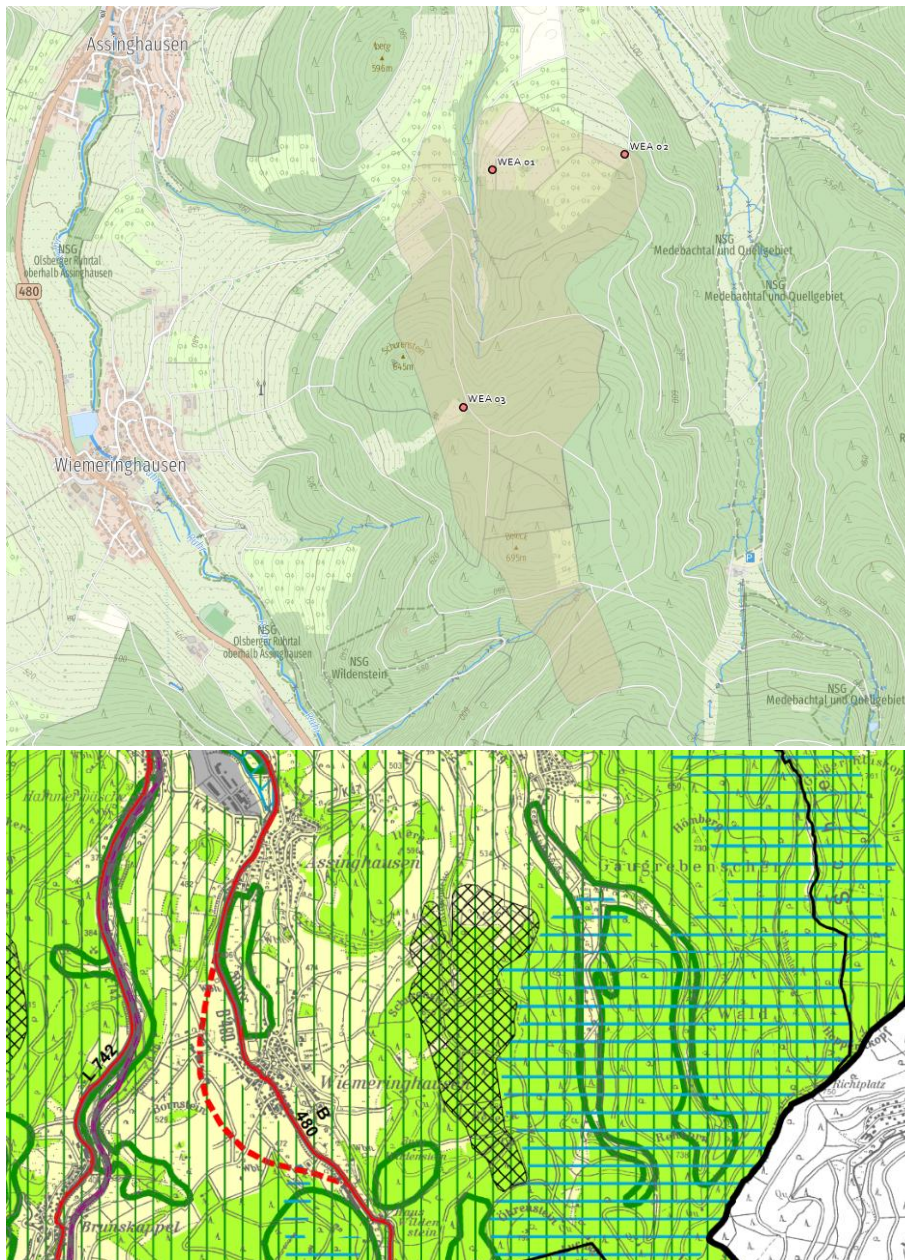


Abbildung 4. Lage der geplanten WEA im Regionalplan Arnsberg Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (19. Änderung).

4. Umgebungsbeschreibung und Schutzgebiete¹

Zwischen der nächstgelegenen geschlossenen Wohnbebauung und den geplanten Windenergieanlagen liegt ein Mindestabstand von 1.000 Metern. Zu nahegelegenen Einzelgehöften beträgt der Abstand mehr als das Doppelte der Anlagenhöhe.

Das Vorhaben befindet sich innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Olsberg“ (LSG-4616-0001), das mit rund 8.000 Hektar nahezu alle nicht bebauten Flächen der Stadt Olsberg sowie nicht anderweitig geschützte Bereiche umfasst. Im Westen grenzt das Landschaftsschutzgebiet „Bestwig“ (LSG-4516-0001) an. Darüber hinaus liegt das Projektgebiet im Naturpark „Sauerland-Rothaargebirge“, der sich über mehrere Kreise – darunter auch der Hochsauerlandkreis – erstreckt und den südlichen Teil des LSG „Olsberg“ einschließt.

Im Umkreis von 500 Metern befindet sich das Naturschutzgebiet „Medebachtal und Quellgebiet“ (HSK-267), das sich in Nord-Süd-Richtung östlich entlang des Medebachs erstreckt. Der nächstgelegene geplante Standort (WEA 02) liegt mehr als 350 Meter davon entfernt. Auch das nördliche Ende des benachbarten Naturschutzgebiets „Rakenbachtal“ (HSK-271) fällt in den 1.000-Meter-Radius um das Vorhaben.

Am südlichen Rand dieses 1.000-Meter-Radius von WEA 03 liegen das FFH-Gebiet „Schluchtwälder nördlich Niedersfeld“ (DE-4717-303) sowie das in Teilen überlappende Naturschutzgebiet „Wildenstein“ (HSK-265). Etwa 1,2 Kilometer westlich des Vorhabens befindet sich zudem das FFH-Gebiet „Ruhr“ (DE-4614-303).

Rund zwei Kilometer nördlich des Vorhabens beginnt das FFH- und Vogelschutzgebiet „Bruchhauser Steine“ (DE-4617-301 bzw. DE-4617-401). Es ist bekannt für seine markanten Quarzporphyr-Felsen, die das Landschaftsbild prägen, sowie für seine artenreichen Hainsimsen-Buchenwälder. Hauptschutzziel des Vogelschutzgebiets ist der Wanderfalke, der 1990 dort erstmals nach seinem regionalen Aussterben wieder brütete. Weitere bedeutende Vogelarten in diesem Gebiet sind der Grauspecht, Raufußkauz, Schwarzspecht und der Uhu.

¹ Simon & Widdig GbR (2025). Windpark Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan

5. Schutz gegen Lärm und Schattenschlag^{2 3}

Diesem Genehmigungsantrag nach BImSchG liegt eine Schallimmissionsprognosen der Pavana GmbH (Bericht 2024PAV01639_NOI_O-Bruchhausen vom 03.12.2024) bei. Für die Planung von drei Windenergieanlagen am Standort Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen wurde eine detaillierte Schallimmissionsprognose nach TA Lärm / DIN ISO 9613-2 unter Berücksichtigung des Geländeprofiles und der günstigsten Schallausbreitungsbedingungen (70 % Luftfeuchte und 10°C Lufttemperatur) in Mitwindrichtung erstellt.

Unter Berücksichtigung bereits bestehender bzw. beantragter Windenergieanlagen sowie des nächtlichen Betriebs der ortsansässigen Firma Pieper, wird durch das Gutachten festgestellt, dass der nächtliche Immissionsrichtwert an allen Immissionsorten bis auf OL25 eingehalten wird. Der nächtliche Immissionsrichtwert wird an OL25 um 1 dB(A) überschritten. Nach TA Lärm Ziffer 3.2.1 ist bei bestehender Vorbelastung eine Überschreitung von 1 dB(A) zulässig. Zur Geräuschminimierung werden alle hier beantragten WEA bzw. Rotorblätter standardmäßig mit einer sogenannten Sägezahn-Hinterkante ausgestattet. Die Berechnung der Schattenwurfprognose (Bericht 2024PAV01640_FLI_O-Bruchhausen) nach dem Worst-Case-Szenario (astronomisch maximal mögliche Beschattungsdauer mit max. 30 Stunden pro Jahr bzw. max. 30 Minuten pro Tag) wurde von der Pavana GmbH für insgesamt 34 Immissionsorte durchgeführt. Die Immissionsorte wurden so gewählt, dass in allen Richtungen des auftretenden Schattenwurfs die jeweils am stärksten beschatteten sensiblen Orte betrachtet werden. An acht Immissionsorten werden die Immissionsrichtwerte für die astronomisch maximal mögliche Beschattungsdauer durch die neu geplanten WEA überschritten. Zur Einhaltung der Richtwerte gem. WKA-Schattenwurfhinweise werden die WEA 01, WEA 02 und WEA 03 mit einem automatischen Abschaltmodul ausgerüstet.

Aufgrund einer Standortänderung von WEA 02, nach Erstellung der beiden genannten Gutachten, führte die Pavana GmbH eine Neuberechnung für die Schall- und Schattenimmissionen durch. Das Ergebnis der Neuberechnung zeigt, dass der Zusatzbeitrag der neu geplanten WEA den Zusatzbeitrag der geplanten WEA aus der Schallimmissionsprognose an allen Immissionsorten um mindestens 0,2 dB(A) unterschreitet. Alle drei geplanten WEA können aus diesem Grund im Tag- sowie im Nachtzeitraum offen betrieben werden.⁴

² Pavana GmbH (2024). 2024PAV01639. Schallimmissionsprognose. Standort: Olsberg-Bruchhausen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

³ Pavana GmbH (2024). Bericht 2024PAV01640. Schattenwurfprognose. Standort: Olsberg-Bruchhausen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

⁴ Pavana GmbH (2025). Stellungnahme zu einem verändertem Anlagentyp im Projekt Olsberg-Bruchhausen

6. Maßnahmen gegen Eisfall⁵

Für die 3 geplanten WEA im Windpark Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen wurde ein Eisfallgutachten (Bericht 2025PAV00880_Ice_Olsberg Bruchhausen) von der Pavana GmbH erstellt. Die Standortspezifische Risikobewertung nach den International Recommendations for Ice Fall und Ice Throw Risk Assessments der IEA⁶ innerhalb des Untersuchungsradius gem. Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen des DIBt⁷ schätzt das Risiko für Fahrzeuge und Fußgänger im mittleren bis oberen ALARP-Bereich. Aus diesem Grund werden Risikominderungsmaßnahmen in Form einer Warnbeschilderung auf den betreffenden Streckenabschnitten vorgenommen. Weiterhin werden die geplanten Windenergieanlagen mit einem zertifizierten Eiserkennungssystem (Vestas Eiserkennung VID) ausgestattet. Über einen Sensor in jedem Rotorblatt werden die Schwingungsfrequenzen dauerhaft überwacht. Bei Eisansatz ändern sich die Schwingungsfrequenzen und der Anlagenbetrieb wird bei einem definierten Schwellenwert sowie einer Temperatur unter 5°C unterbrochen. Sobald kein Eisansatz mehr erkannt wird, wird der Betrieb der Anlage wieder aufgenommen. Die Simulation der Trefferhäufigkeiten ergab keine Überschneidungen der relevanten Treffersektoren (Trefferhäufigkeit/m² <10⁻⁷) der WEA untereinander. Das Risiko für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Fußgänger liegt bei der Anlage WEA 01 im mittleren und bei den Anlagen WEA 02 und WEA 03 im hohen Bereich. Als Risikominimierungsmaßnahme soll eine Warnbeschilderung auf dem betreffenden Streckenabschnitt installiert werden. Da die betroffenen Wege im Winter außerhalb der Wirtschaftsperiode nur selten genutzt werden, wird die Maßnahme seitens Gutachter als ausreichend betrachtet.

⁵ Pavana GmbH (2025). Bericht 2025PAV00880. Risikobewertung Eisfall. Standort: Olsberg-Bruchhausen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

⁶ International Energy Agency (IEA), "IEA Wind TCP Task 19 Technical Report: International Recommendations for Ice Fall and Ice Throw Risk Assessments," Apr. 2022.

⁷ Deutsches Institut für Bautechnik, "DIBt - Veröffentlichung der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB)," Ausgabe Jan. 2023.

7. Brandschutz und Brandlöscheinrichtung

Auf Grund der Standorte im Wald bzw. Waldrand wird jede der 3 WEA im Windpark mit einem selbsttätigen Feuerlöschsystem (FSS)⁸ ausgestattet, welches im Brandfall das Feuer in den erkannten Brandgefahrenzonen aktiv löschen kann. Das FSS (Feuerlöschsystem) besteht aus mehreren Zylindern und einem Rohrsystem mit Düsen. Die Zylinder sind mit den erforderlichen Auslassventilen und Aktuatoren, Druckschaltern und Manometern zur Überwachung und Sichtprüfung sowie mit Halterungen ausgestattet. Das FSS ist ein sogenanntes elektrisch aktiviertes festes Feuerlöschsystem, dass ein umweltfreundliches, ungiftiges und elektrisch nichtleitendes Löschmittel verwendet. Das FSS wird durch die Vestas Rauch- und Wärmemeldeanlage aktiviert. Erkennt ein Rauchmelder in einem oder mehreren relevanten Bereichen einen Brand, wird die Windenergieanlage automatisch abgeschaltet und vom Stromnetz getrennt, um die Gefahrenzonen stromfrei zu schalten und das erneute Aufkommen des Brandes zu verhindern. Das FSS wird mit einer 24-VDC-Spannungsversorgung, die vom Steuersystem der Windenergieanlage (CCI) gesteuert wird, betrieben. Eine USV-Ersatzversorgung gewährleistet die volle Funktionsfähigkeit während eines Brandes. Die Kurzschluss- und Blitzschutzsicherheit wird über die Standardkomponenten⁹ der Anlagen sichergestellt.

8. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verwertung von Abfällen

Die anfallenden Abfallmengen werden von den Vestas Service Teams ordnungsgemäß entsorgt. Bei diesen Abfällen handelt es sich um Kleinmengen. Vestas beauftragt für die Entsorgung von Abfällen eines Windparks einen Subunternehmer, der akkreditiert ist, d.h. über ein entsprechendes Entsorgungsfachbetriebszertifikat verfügt, und nach seinen entsprechenden Prozeduren arbeitet. Getriebe- und Hydrauliköle werden direkt über den akkreditierten Subunternehmer entsorgt.

9. Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers

Die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung von Trinkwasserschutzgebieten kann aufgrund der Entfernung als ausgeschlossen betrachtet werden. Die Oberflächengewässer befinden sich mehr als 100 m von den Eingriffsflächen entfernt, und der Quellbereich des Lutterbeckes liegt etwa 200 m auf der gegenüberliegenden Seite des Weges. Auch die Gefahr von Beeinträchtigungen durch stark verschmutztes abfließendes Niederschlagswasser ist auszuschließen. Die Böden sind nicht gefährdet, Stauwasser zu bilden, jedoch kann es insbesondere durch Verdichtungen zu einer Verringerung der Durchlässigkeit kommen. Je nach Witterung und Jahreszeit könnten Maßnahmen zur Wasserhaltung erforderlich werden, um Schichtwasser oder Oberflächenwasserzutritte zu ver-

⁸ Dokument Nr. 0091-7188 V00, 2018-11-26, Allgemeine Spezifikation Vestas Feuerlöschsystem (FSS)

⁹ Dokument Nr.0081-5017 V09, 20.08.2024, Allgemeine Beschreibung EnVentus TM (Vestas)

hindern. Durch die Geländebewegungen kann es zu einer Reduzierung der schützenden Deckschichten des Grundwassers kommen, die jedoch durch fachgerechten Wiedereinbau der Bodenschichten wiederhergestellt werden müssen. Ein vollständiger Ausschluss von Schadstoffeinträgen infolge von Unfällen ist nie garantiert. Daher sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. Im Falle eines Austritts von wassergefährdenden Stoffen werden umgehend Maßnahmen zu ergreifen, um eine vollständige Sanierung von Boden und Wasser zu gewährleisten. Beim Betrieb der Anlagen werden technische Sicherungsmaßnahmen gegen Schadstoffaustritt ergriffen (z.B. Auffangwannen für Öl, Verwendung biologisch abbaubarer Schmierstoffe etc.). Die Beeinträchtigungen aufgrund des Rückbaus entsprechen denjenigen, die während der Bauarbeiten auftreten. Daher sind keine hydrologischen Veränderungen zu erwarten, die hierbei verursacht werden.

10. Maßnahmen zum Schutz des Bodens vor stofflichen und physikalischen Beeinträchtigungen¹⁰

Der Bau der WEA beansprucht insgesamt ca. 5,41 ha unbefestigten Boden. Davon werden 0,13 ha dauerhaft versiegelt (z.B. für Fundamente), während 1,45 ha teilversiegelt bleiben (z.B. für Kranstellflächen und Wegeflächen). Diese teilversiegelten Flächen bleiben während der Betriebsphase geschottet. Temporär genutzte Flächen wie Bau- und Lagerflächen werden nach dem Bau rückgebaut und weitgehend in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. An allen Standorten sind zur Geländeanpassung sowohl Bodenabtragungen als auch Aufschüttungen notwendig. Der Oberboden ist bei Abtragung separat zum Unterboden zu lagern. Auf den temporär genutzten Flächen, die während der Betriebsphase entweder wieder begrünt oder der natürlichen Sukzession überlassen werden, ist besonders darauf zu achten, dass die Bodenschichten ordnungsgemäß wiedereingebaut werden, um die natürlichen Boden- und Biotopfunktionen wiederherzustellen. Die Bauleitung muss sicherstellen, dass Schadstoffeinträge wie Getriebeöl oder Schmierstoffe gemäß den Bauvorschriften vermieden werden. Falls beim Abschieben des Oberbodens oder Ausheben der Fundamente Anzeichen für Bodendenkmäler oder archäologische Funde entdeckt werden, sind die Bauarbeiten sofort zu stoppen, und die Denkmalschutzbehörde ist zu benachrichtigen. Zur Vermeidung von Bodenverdichtung und Stoffeinträgen dürfen An- und Abtransporte nur über befestigte Baustraßen erfolgen. Arbeiten mit schweren Baumaschinen auf unbefestigten Böden, insbesondere der Ausbau von Böden, sind möglichst auf Perioden mit geringer Bodenfeuchte zu beschränken. Vor Einbau des Oberbodens ist bei ausreichend trockenen Bodenverhältnissen mit geeigneten Lockerungsgeräten eine Tiefenlockerung des Unterbodens durch physikalische Bodenmelioration durchzuführen.

¹⁰ Simon & Widdig GbR (2025). WP Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan

11. Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft¹¹

Diese Schutzmaßnahmen umfassen bauliche oder vegetationstechnische Vorkehrungen, die darauf abzielen, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu verhindern bzw. auszugleichen. In der Regel handelt es sich dabei um Maßnahmen zum Schutz vor temporären Gefährdungen während der Bauphase. Besonders schützenswerte, naturschutzfachlich oder wasserwirtschaftlich sensible Gebiete mit teils geschützten oder gefährdeten Pflanzenarten oder Biotopen sollen durch die Baumaßnahme möglichst wenig beeinträchtigt werden. Schutzmaßnahmen werden dort getroffen, wo empfindliche Biotope durch unbeabsichtigtes oder vorsätzliches Überfahren, Ablagern oder Überschütten gefährdet sind.

Damit es nicht zu Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG kommt, sind in Bezug auf Avifauna, Fledermäuse, Haselmaus und Amphibien geeignete Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen. Hierzu zählt u.a. eine zeitliche Begrenzung der Rodungsarbeiten und der Baufeldfreimachung, um den Verlust oder eine Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Vögeln, Fledermäusen und Haselmäusen zu verhindern. Daher sind Baumfällarbeiten auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis 28./29. Februar zu begrenzen. Die Baufeldräumung und Rodung im Wald erfolgt in Abstimmung mit den Schutzmaßnahmen für die Haselmaus, inklusive motormanueller Fällung und Vermeidung der Befahrung außerhalb bestehender Wege im Winter. Hierbei ist der Rückschnitt vollständig von den Flächen zu entfernen, um eine Sommerquartierung auszuschließen. Diese Maßnahme ist in Verbindung mit einer Ausgleichsmaßnahme zur Erhöhung des Quartier- und Habitatpotenzials für die Haselmaus, insbesondere bei WEA 02 und WEA 03, durchzuführen. Für kollisionsgefährdete Fledermausarten ist ein Abschaltalgorithmus festzusetzen, welcher für den Zeitraum vom 1.4. bis 31.10. zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang bei Temperaturen von mehr als 10°C und Windgeschwindigkeiten im 10 min Mittel von < 6 m/s gilt.

Darüber hinaus ist das Projekt durch eine Ökologische sowie Bodenkundliche Baubegleitung zu betreuen.

12. Waldumwandlung¹²

Der Hochsauerlandkreis zählt zu den walddreichsten Regionen in NRW, wobei Olsberg einen Waldanteil von über 60 % aufweist. In Gebieten mit mehr als 40 % Waldanteil sind Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Waldflächen in der Regel sinnvoller als die Neuanlage von Wald. Besonders in den durch Kalamitäten stark betroffenen (ehemaligen) Nadelforsten rund um das Vorhaben sollte die Aufwertung durch den Aufbau standortgerechter Laubmischwälder priorisiert werden. Für

¹¹ Simon & Widdig GbR (2025). WP Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan

¹² Simon & Widdig GbR (2025). WP Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan

den Ausgleich der dauerhaft beanspruchten Waldflächen (785 m²) sind 1.963 m² Umwandlungsfläche erforderlich. Als Ausgleichsflächen stehen mehrere Waldareale zur Verfügung, auf denen eine Aufforstung mit standortheimischen Laubhölzern geplant ist. Dies umfasst eine Fläche bei Assinghausen (1.703 m²), eine bei Winterberg (42.072 m²) und fünf Flächen rund um WEA 3 in der Gemarkung Wieneringhausen (insgesamt 25.333 m²). Somit kann der Verlust der dauerhaft beanspruchten Waldflächen durch Waldumwandlung vollständig ausgeglichen werden.

14. Ersatzzahlung für die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes¹³

Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch WEA sind nicht zu vermeiden. Die Landschaftsbilder im Umfeld weisen überwiegend eine mittlere Bedeutung für das Natur- und Landschaftserleben und als Erholungsgebiet auf. Die Landschaftsräume sind relativ wenig zerschnitten und weisen eine geringe Vorbelastung des Landschaftsbilds auf. Durch das hügelige Relief ist von einer erhöhten Sichtverschattung in den Tälern auszugehen, die Waldflächen tragen ebenfalls zur Verschattung bei. Für die nicht kompensierbare Beeinträchtigung ist eine Ersatzzahlung in Höhe von 186.573,88 € zu leisten.

15. Biotopwertpunktebilanz¹⁴

Die Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung nach LANUV (2021) zeigte ein Defizit von 82.734 Wertpunkten. Zum Ausgleich der Biotopwertpunkte sind Aufforstungsmaßnahmen auf insgesamt acht Flächen in den Gemarkungen Assinghausen, Winterberg und Wieneringhausen vorgesehen. Der Ausgleich des Habitatpotenzials der Haselmaus durch die Schaffung eines artenreichen Waldrands kann ebenfalls auf den Biotopausgleich angerechnet werden. Nach der Anrechnung dieser Maßnahmen bleibt ein Defizit von 4.669 Biotopwertpunkten.

16. Maßnahmen nach Betriebseinstellung

Nach endgültiger Außerbetriebnahme der Windenergieanlage verpflichtet sich der Betreiber zum Rückbau der Anlage einschließlich der vollständigen Fundamente sowie der zugehörigen Nebenanlagen wie Leitungen, Wege und Plätze.

¹³ Simon & Widdig GbR (2025). WP Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan

¹⁴ Simon & Widdig GbR (2025). WP Olsberg Bruchhausen-Wieneringhausen. Landschaftspflegerischer Begleitplan